

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 30 Mai 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102 année, Berne, 30 mai 1969

Jahresbericht 1968/69 des Bernischen Lehrervereins

I. Allgemeine Schul- und Berufsfragen

Unter den legislativen Arbeiten ist die Revision des Gesetzes über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen (GALL) vom 17. April 1966 an den Anfang zu nehmen, obschon sie im Berichtsjahr nur bis zur ersten Lesung gediehen ist. Zwar ging es dabei nicht um das 5. Seminarjahr, wie es der BLV 1967 in einer wohlfundierten Eingabe verlangt hatte. Der Lehrermangel und die Finanzlage des Kantons sind wohl die Hauptgründe, die die Erziehungsdirektion davon abhalten, unser Begehrungen der Regierung offiziell vorzulegen; sie glaubt, es bestünden wesentlich bessere Aussichten für die Zustimmung von Regierung und Parlament zu einer bedeutenden Aktivierung der Fortbildung der amtierenden Lehrerschaft. Eine Gelegenheit, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, ergab sich, als die Behörden zur Einsicht kamen, dass die 1966 trotz der Ablehnung durch den Lehrerverein eingeführte Wartefrist von 2 Jahren (sog. Vikariat) praktisch undurchführbar ist. Bevor der erste Jahrgang, der unter diese Bestimmung gefallen wäre, aus dem Seminar tritt, soll sie durch Revision der Art. 15 und 16 GALL wieder aufgehoben werden. Im Zeitpunkt, wo dieser Bericht erscheint, wird das Ergebnis der zweiten Lesung vorliegen. Der Kantonalvorstand ist der Auffassung, dass Verbesserung der Grundausbildung und Intensivierung der Fortbildung keine Alternative bilden, sondern beide gleich wichtig und dringend sind.

Kollege Paul Kopp, Sektionspräsident Bern, nahm zwei Anliegen des BLV als Motionen auf, nämlich das 5. Seminarjahr und das pädagogische Forschungsinstitut. Selbstverständlich unterstützte der KV diese Vorstöße bei der ED. Auf Initiative des neuen Präsidenten des Leitenden Ausschusses, Kurt Vögeli, verfassten eine Anzahl Kollegen auf Grund der schriftlichen Unterlagen des BLV und einer sorgfältigen Vorbesprechung zuhanden einer Reihe von Tageszeitungen persönlich formuliertes Artikel über die Verlängerung der Seminarzeit. Der Versuch ist gut gelungen und wird in ähnlicher Weise für andere Anliegen wiederholt werden.

Das kantonale Berufsbildungsgesetz vom 8. 9. 35 wurde neu bearbeitet und dem Bundesgesetz angepasst. In engem Zusammenwirken mit den Verbänden der Lehrer an den kaufmännischen und gewerblichen Schulen hat der Kantonalvorstand in ausführlichen Eingaben und durch Orientierung der Lehrergrossräte und des Kantonalkartells die Interessen der Schule und der Lehrerschaft an den Berufsschulen mit Nachdruck und Erfolg vertreten. Dies wurde von Seiten der direkt beteiligten Kollegen ausdrücklich anerkannt.

Rapport annuel 1968/69 de la Société des instituteurs bernois

I. Problèmes scolaires et professionnels

En matière de législation, commençons par la révision de la loi du 17 avril 1966 sur la formation des enseignants (LFE), bien qu'elle n'ait encore passé qu'en première lecture au cours de l'exercice. A vrai dire, l'objet de cette révision n'est pas la prolongation des études normaliennes, étudiée soigneusement et postulée par la SIB en 1967. La pénurie d'enseignants et la situation financière du canton semblent être les motifs principaux qui retiennent la DIP de recommander officiellement notre requête au Conseil-exécutif. Elle est d'avis que les chances de succès seraient nettement supérieures en faveur d'un effort concernant la formation continue du corps enseignant. Une occasion d'en jeter les bases légales s'est offerte lorsque les autorités ont dû se rendre à l'évidence que le «vicariat», introduit en 1966 contre la résistance de la SIB, n'était pas réalisable, pour des raisons pratiques. Les art. 15 et 16 LFE seront donc revisés avant qu'ils aient été appliqués à une première volée de jeunes brevetés. Lors de la parution de ce rapport, on connaîtra le résultat de la deuxième lecture. Le Comité cantonal est persuadé que nous n'avons pas à choisir entre l'amélioration de la formation de base et l'intensification de la formation continue, mais que toutes deux sont d'une importance et d'une urgence égales.

M. Paul Kopp, président de la section de Berne-Ville, a repris sous forme de motion deux desiderata de la SIB, à savoir la 5^e année de formation et un institut de recherche pédagogique. Le Comité, contacté par la DIP, a naturellement soutenu ces deux interventions. — Sur l'initiative du nouveau président du Comité directeur, M. Kurt Vögeli, un groupe de collègues s'est réuni pour étudier en commun la documentation mise à disposition par la SIB sur la prolongation des études normaliennes; puis chacun a rédigé un article de style personnel et l'a remis à quelques journaux du canton. Ce fut une réussite, et d'autres sujets seront présentés ainsi au public.

La loi cantonale sur la formation professionnelle du 8 septembre 1935 a été complètement révisée et adaptée à la loi fédérale. En étroite collaboration avec les associations des maîtres aux écoles commerciales et artisanales, le Comité cantonal a soutenu énergiquement et avec succès les intérêts de l'école en général et des maîtres spécialisés en particulier, soit par des requêtes écrites, soit par l'information des enseignants-députés et du Cartel cantonal. Les collègues directement concernés ont reconnu expressément la valeur de cette intervention.

La formation des maîtres secondaires à l'université a été retouchée; la préparation méthodique et pratique au métier a été renvoyée au sixième et dernier semestre;

Die Ausbildung der Sekundarlehrer an der Universität wurde umgestaltet; die methodisch-praktische Ausbildung der Maturanden wurde an den Schluss der 6 semestriegen Ausbildung verlegt, ehemalige Seminarabsolventen sind zum Besuch von Ergänzungskursen in Mathematik, Italienisch und Englisch verpflichtet. Mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse der kleineren Schulen wurde die Konzentration des Studiums auf eine kleinere Anzahl Hauptfächer nicht in dem Mass eingeführt, wie der Mittellehrerverein beantragt hatte; eine wirkliche Vertiefung des Studiums wird ohne weitere Schritte in dieser Richtung kaum zu erreichen sein. – Über die Weiterbildungsklassen des freiwilligen 10. Schuljahres kam ein Dekret heraus, das der Praxis möglichst freie Hand lässt. Der tüchtige Primarlehrer erhält hier eine gewisse Beförderungschance. – Ein altes Postulat des Arbeitslehrerinnenverbandes ging in Erfüllung: vom nächsten Herbst an wird die Aufnahmeprüfung ins Arbeitslehrerinnenseminar gegen Ende des 9. Schuljahres abgelegt werden können, wie schon lange für das Haushaltungslehrerinnenseminar üblich. Der Eintritt wird zwei Jahre später erfolgen, nach Besuch einer Frauenschule oder Absolvierung einer Lehrzeit. Damit können berufliche Fehlleitungen vermieden werden. – Weniger zufrieden waren der Arbeitslehrerinnenverband und der Lehrerinnenverein mit den Abänderungen der Lehrpläne für die Sekundarschulen des deutschen Kantonsteils und für die Lehrerinnenseminarien, die einen gewissen Abbau im Fach Handarbeit vorsehen; an den Sekundarschulen wird die Gesamtzahl von 19 auf 17 Jahresstunden zurückgehen, an den Lehrerinnenseminarien sollen von den 10 bisherigen Stunden 2 als Wahlfach neben verschiedenen andern stehen. Beide Änderungen sollen dem weiblichen Nachwuchs ermöglichen, ohne Überlastung Wahlfächer zu belegen wie Latein, Mathematik usw. Dem Kantonalvorstand schienen die Vorteile für die Mädchen gesamthaft zu überwiegen. – Einen Antrag der jurassischen Seminarcommission auf Verlängerung der Ausbildung der Arbeitslehrerinnen auf 4 Semester Seminar haben KVBA und BLV unterstützt. – Die Reglemente über die Kindergärten und über die Patentprüfung der Kindergärtnerinnen waren ebenfalls Gegenstand von Stellungnahmen des Kindergartenvereins (der Vereinigung der Kindergärtnerinnen) und des BLV. Auch hier wurden einige wertvolle Verbesserungen erreicht. – So bekommt jede Gruppe von Zeit zu Zeit den Nachweis geliefert, dass sich der BLV nicht nur für die Gesamtinteressen der Lehrerschaft, sondern auch für die besonderen Anliegen kleinerer Gruppen voll einsetzt. – Eine kleine Spezialkommission schloss ihre Studien ab und stellte dem Kantonalvorstand gründliche Unterlagen zu einer Eingabe an die Erziehungsdirektion betr. die zahlreichen ausländischen Kinder in unsern Klassen zur Verfügung. In gewissen Gemeinden wird die Arbeit der Primarlehrerschaft übermäßig erschwert; zweckmässige Lösungen müssen vor allem in direkter Zusammenarbeit der örtlichen Lehrerschaft mit den Gemeindebehörden erreicht werden. Unsere im Berner Schulblatt veröffentlichten Richtlinien können dabei dienlich sein.

Eine grosse Arbeit leisteten zahlreiche Sektionen und Arbeitsgruppen sowie besonders die Pädagogische Kommission in der Abfassung und Auswertung von Eingaben zum provisorischen Lehrplan für die deutschen Primarschulen. Die kantonale Lehrplankommission hat dies anerkannt und wird das Gespräch mit der Pädagogischen Kommission aufnehmen. Der Lehrplan dürfte

les anciens normaliens sont tenus de suivre des cours complémentaires en mathématiques, en italien et en anglais. La Société des maîtres aux écoles moyennes avait postulé une concentration des études sur un nombre restreint de disciplines principales; par égard aux besoins pratiques des petites écoles, les autorités n'ont accédé que très modestement à ce désir, dont la réalisation pourra pourtant seule permettre des études vraiment approfondies, après des réformes ultérieures. – Un décret du 18 septembre 1968 se borne à réglementer le strict minimum concernant la dixième année scolaire facultative, et laisse beaucoup de liberté dans l'application. Il offre quelques chances de promotion au bon instituteur. – Un vieux postulat de l'association des maîtresses d'ouvrages s'est réalisé: dès l'automne prochain, les candidates pourront se présenter à l'examen d'admission à l'Ecole normale des ouvrages au courant déjà de la 9^e année scolaire, comme c'est depuis longtemps le cas pour les maîtresses ménagères. Elles suivront ensuite une école de travaux féminins ou feront un apprentissage avant d'entrer deux ans plus tard à l'EN. Cela permettra d'éviter maint fourvoiement. – Par contre, les maîtresses d'ouvrages et l'association des institutrices n'ont guère goûté la révision des plans d'études des écoles secondaires de langue allemande et des EN d'institutrices, révisions qui réduisirent le nombre des heures consacrées aux ouvrages; il a passé de 19 à 17 heures annuelles, au total, pour l'école secondaire, et à l'EN, 2 des 10 heures jusqu'ici obligatoires deviennent facultatives et à option. Le but des deux révisions est identique: permettre aux jeunes filles de suivre, sans surmenage, des branches à option tel que latin, mathématiques, etc. De l'avis du Comité cantonal, les avantages de ces révisions l'emportent, pour les jeunes filles, sur les inconvénients. – L'ACMO et la SIB ont soutenu une requête de la commission jurassienne de l'EN qui tend à augmenter à 4 semestres la formation normalienne des maîtresses d'ouvrages. – L'association des maîtresses frœbeliennes et la SIB se sont également prononcées sur des projets de règlements concernant les jardins d'enfants et les examens de brevet. Quelques progrès intéressants ont été réalisés. – Ainsi, de temps en temps, chaque groupe fait l'expérience que la SIB ne soutient pas seulement les intérêts généraux de la corporation, mais également les intérêts particuliers de groupes numériquement plus faibles. – Une petite commission spéciale a terminé ses études par un rapport détaillé fourni au Comité cantonal qui l'a transmis à la DIP sous forme de requête; il s'agissait des problèmes soulevés par la présence de nombreux élèves étrangers dans nos classes. Dans certaines communes, le travail du corps enseignant primaire s'en trouve exagérément compliqué. Les solutions pratiques naîtront d'une collaboration directe du corps enseignant local avec les autorités de la commune; nos directives, publiées dans l'*«Ecole bernoise»*, peuvent servir de base.

De nombreuses sections et des groupes de travail ainsi que la commission pédagogique ont fourni un gros travail d'étude, de rédaction et de synthèse au sujet du plan d'études provisoire des écoles primaires de langue allemande. La commission cantonale du plan d'études a reconnu la valeur de ce travail et en discutera les résultats avec la commission pédagogique. Nous sommes d'avis que le plan d'études doit rester en vigueur jusqu'à ce que la coordination des systèmes scolaires mène à une refonte sérieuse. – En vue de l'introduction de l'enseignement de la première langue étrangère en 3^e

Geltung behalten, bis die Koordination der Schulsysteme sich auch hierin auszuwirken beginnt. – Eine Kommission leistet wertvolle Vorarbeit für die Einführung des Unterrichtes in der ersten Fremdsprache im 3. oder 4. Schuljahr, entsprechend den Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz der nordwestschweizerischen Kantone. Erste Versuche sind schon im Gang. – Eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der Schulsysteme (Präsident Dr. Vogel) war dem Ausbau der Oberstufe der Volksschule gewidmet. Eine kleine Arbeitsgruppe besorgte die Darstellung der bernischen Verhältnisse; infolge der mannigfaltigen Bedingungen in unserem grossen Kanton sind die Verhältnisse kaum auf einen Nenner zu bringen. – In der Schulernehrkommission ist die bernische Lehrerschaft nun offiziell vertreten (durch Gottfried Wälti, Köniz). Zum Lehrermangel ist nichts Neues zu berichten. Trotz der immer stärkeren Jahrgänge an Neupatentierten nahm er kaum ab; wer im Frühjahr keine Stelle im öffentlichen Schuldienst findet, sucht sich eine andere Beschäftigung oder geht ins Ausland; für Stellvertretungen im Sommersemester und auf die Herbstausschreibungen hin steht von den Neuen kaum einer mehr zur Verfügung. Infolge der wahrscheinlichen Eröffnung von je 50–100 Stellen während der nächsten 10 Jahre wird sich die Lage nicht bessern; es sei denn, es gelinge, die Abwanderung aus dem Lehrerberuf abzubremsen.

II. Anstellungs- und Arbeitsbedingungen

Auf 1. 1. 1969 erfuhren die gesetzlichen Grundbesoldungen eine Erhöhung im Realwert um 6%. Zum ersten Mal konnte der Grosse Rat eine Reallohnernahme auch für die Lehrerschaft in eigener Kompetenz, also ohne Volksabstimmung beschliessen, und ebenfalls zum ersten Mal trat sie auch für uns auf Jahresbeginn in Kraft, statt, wie früher üblich, erst auf Schuljahresbeginn. Damit erfüllte sich ein altes Postulat des Lehrervereins in der Praxis, nachdem die Revision des Lehrerbewilligungsgesetzes 1965 die Grundlage dazu geschaffen hatte. Die Familienzulage stieg auf Fr. 600.–, die Kinderzulagen auf Fr. 480.–. An die Höherversicherung müssen die Versicherten nichts bezahlen; Staat und Kasse teilen sich in die Kosten. Dank der gleichzeitig eingetretenen 7. Revision des AHV-Gesetzes, die eine Erhöhung der maximalen Ehepaar-Rente von Fr. 5600.– auf Fr. 7680.– brachte, konnte der zusätzliche Betrag, der für das Personal nachzuversichern war, relativ bescheiden bleiben. Aus Kassenrente, 20,5% Teuerungszulagen des Staates und neuer AHV-Rente ergibt sich ein Alterseinkommen von 80% der Bruttobesoldung für Primärlehrer, d. h. von fast 90% vom früheren Nettolohn, also eine sehr gute Altersversorgung. Auch für die höheren Lohnkategorien der Lehrerschaft bleibt sie über der oftmals postulierten Grenze von rund 70%. – Weil die Grundlage im Lehrerbewilligungsgesetz umstritten war und der Staat auf Grund des Subventionsgesetzes vom 29. 9. 68 durchschnittlich nur noch 3/7, an die Gesamtbesoldungen der Lehrerschaft leistet, konnten sich die Behörden nicht dazu entschliessen, gleichzeitig auch für die Lehrerschaft die erweiterte Dienstaltersgeschenk-Ordnung des Staatspersonals einzuführen. Eine unbefriedigende Mittellösung lehnte der Vorstand ab und beantragte eine andere provisorische Formel, die bis zur nächsten Revision des Lehrerbewilligungsgesetzes allen eine Verbesserung bringt, ohne das bisherige Dienstaltersgeschenk nach 25 und 40 Dienstjahren zu schmälern. Der Entscheid fällt in der Herbst-Ses-

ou 4^e année primaire, conformément à la recommandation de la conférence des DIP des cantons du nord-ouest, une commission SIB a fourni un travail préparatoire précieux. Les premiers essais sont en cours. – La communauté de travail pour la coordination scolaire (président Dr Vogel) a voué un séminaire à la structure du degré supérieur de la scolarité obligatoire. Un petit groupe de travail a élaboré la présentation de notre système; la grande variété des conditions dans ce grand canton s'oppose à des formules trop simples. – Le corps enseignant bernois de langue allemande est maintenant représenté officiellement dans la commission de télévision scolaire (par M. Gottfried Wälti, Köniz).

La pénurie d'enseignants présente toujours les mêmes caractéristiques. Les grandes volées de brevetés l'ont à peine atténuée; quiconque ne trouve pas un poste public au printemps cherche une autre occupation ou va à l'étranger; plus personne n'est à disposition pour les remplacements du semestre d'été ou pour les places à repourvoir en automne. La situation ne va guère s'améliorer, puisque 50 à 100 nouvelles classes devront être ouvertes chaque année pendant 10 ans, selon toute probabilité; ou réussira-t-on à retenir davantage d'enseignants dans leur profession?

II. Conditions de travail

Au 1^{er} janvier 1969, le salaire de base légal a été augmenté de 6% en valeur réelle. C'était la première fois que le Grand Conseil avait la compétence de le faire sans qu'une votation populaire fût nécessaire, et c'était la première fois aussi que l'augmentation entrait en vigueur au 1^{er} janvier et non pas au 1^{er} avril, début de l'année scolaire. Un vieux postulat de la SIB s'est ainsi réalisé dans la pratique, après que la révision de 1965 de la loi sur les traitements en eut créé la possibilité. L'allocation de famille a passé à Fr. 600.– et celle pour enfants à Fr. 480.–. Le rachat pour l'assurance s'est effectué aux frais de l'Etat et de la caisse, sans participation des assurés. Grâce à la 7^e révision de la loi sur l'AVS, qui portait le maximum d'une rente pour couples de Fr. 5600.– à Fr. 7680.–, l'augmentation nécessaire de nos traitements assurés a pu rester dans des limites assez modestes. Le revenu total d'un retraité, soit la rente de la caisse, 20,5% d'allocations de cherté versées par l'Etat et la nouvelle rente AVS, se monte, pour un instituteur, à 80% du traitement brut, ou à presque 90% du traitement net, proportion que l'on peut qualifier de très favorable. Pour les catégories supérieures des traitements, la proportion respecte la limite inférieure souvent postulée d'environ 70%. – Les autorités n'ont pas pu se décider à étendre au corps enseignant la formule qu'elles ont introduite pour le personnel de l'Etat pour l'octroi des cadeaux d'ancienneté; la base légale en était controversée, et selon la loi-cadre du 29 septembre 1968 l'Etat ne supporte plus que 3/7 de nos traitements, en moyenne. Le Comité a refusé une solution intermédiaire défavorable et a soumis une autre proposition qui nous assurerait des prestations supplémentaires sans mettre en question la mensualité traditionnelle après 25 ou 40 ans de service. Le Grand Conseil tranchera la question en septembre 1969. – La même loi du 29.9.68 a introduit une nouvelle norme pour les traitements des maîtresses d'ouvrages; ce n'est plus le nombre de classes, mais les heures hebdomadaires qui comptent. Ceci mettra fin à des inégalités devenues assez fréquentes depuis la révision du plan d'études des écoles secondaires (1961 au Jura, 1969 dans l'ancien canton), ou qui allaient le

sion 1969. – Das genannte Gesetz vom 29.9.68 normiert die Besoldungen der Arbeitslehrerinnen, indem diese nicht mehr nach Arbeitsschulklassen, sondern nach der wöchentlichen Stundenzahl berechnet werden. Damit werden Ungleichheiten ausgemerzt, die insbesondere seit der Lehrplanrevision an Sekundarschulen (1961 im Jura, 1969 im alten Kantonsteil) recht zahlreich geworden sind oder zu werden versprechen. Der Arbeitslehrerinnenverband und der BLV konnten nicht grundsätzlich opponieren, setzten sich aber für eine weitgehende Besitzstandgarantie an die älteren Kolleginnen und eine erträgliche Übergangslösung für die jüngeren Lehrerinnen ein. Der Staat übernahm diese Anträge fast vollständig, und die ED sicherte entgegenkommende Behandlung aller Härtefälle zu. Es ist das erste Mal, dass eine Besitzstandgarantie auch die zukünftigen nominellen und reellen Lohnerhöhungen und die Höherversicherung mit einschliesst. – Die Teuerung hat sich verlangsamt; zu ihrem Ausgleich (auf 105,5 Indexpunkte) genügte diesmal eine Nachteuerungszulage von 2% im Dezember. – Weitere Verhandlungen, aber noch kein praktischer Erfolg waren zu verzeichnen für zwei Begehren, die nun seit Jahren vertreten werden: Die Herabsetzung der Pflichtstundenzahl für Sekundarlehrer, die gegenwärtig für Männer 30, für Frauen 28 beträgt, mit 2 Stunden Entlastung vom 50. Altersjahr an, sowie die Erhöhung der sogen. Wohnungszuschläge, des Überbleibsels der 1955 abgeschafften Naturalien. Auf beiden Gebieten möchten die kantonalen Behörden von ihrem formellen Entscheidungsrecht nur Gebrauch machen, wenn sie der Zustimmung der betroffenen Gemeinden einigermassen sicher sind. So wird es im nächsten Jahr neuer Anstrengungen bedürfen, um endlich erste Ergebnisse verzeichnen zu können. Es hält aus allgemeinen lohnpolitischen Gründen sehr schwer, für die Lehrerschaft wohlgrundete Verbesserungen ausserhalb von Lohnbewegungen zu erzielen, die auch das Staatspersonal betreffen. – Immerhin hat ein unabhängiges Gutachten die Anträge des Kantonalvorstandes betreffend Pflichtstundenzahl der Sekundarlehrer gestützt, so dass sich die schrittweise Herabsetzung nunmehr aufdrängt. – Für den zusätzlichen Unterricht wurde eine Erhöhung der Subventionslimiten, die Aufhebung der Unterschiede zwischen theoretischen und praktischen Fächern an der Sekundarschule und die Einführung der Jahresentschädigung auch für Primarlehrer gefordert. Die Unterschiede unter den Gemeinden sind z. T. stossend und ungegründet.

Ehemalige Lehrerinnen protestieren gegen die seit Jahren unveränderten Entschädigungen für Stellvertretungen; bei Anstellung einer Haushalthilfe und angesichts des stark progressiven Steuertarifs sei der Reingewinn für eine verheiratete Lehrerin, die sich als Stellvertreterin zur Verfügung stellt, lächerlich gering. Die steuertechnische Seite der Frage wurde dem Kantonalkartell zur Prüfung anlässlich der nicht mehr fernen Revision des Steuergesetzes überwiesen; im übrigen hielt der Kantonalvorstand eine massive Erhöhung der Stellvertretungsentschädigungen, wie sie teilweise gewünscht wurde, nicht für durchführbar. – Gleichzeitig mit der Reallohn erhöhung wurden diese Entschädigungen angepasst, um rund 15% für patentierte und 2-3% für nichtpatentierte Stellvertreter.

III. Vereinsinternes

Eine Statutenrevision erhöhte die Zahl der Mitglieder des Kantonalvorstandes auf 15, hauptsächlich damit der

devenir. L'ACMO et la SIB n'ont pas pu s'opposer au principe de la formule, mais elles ont défendu les droits acquis des classes d'âge supérieures et ont demandé une solution transitoire supportable pour les collègues plus jeunes. L'Etat a accepté presque intégralement nos propositions et la DIP nous a promis de les appliquer avec compréhension dans les cas difficiles. C'est la première fois qu'une garantie du statu quo comprend également les augmentations futures, nominales et en valeur réelle, des salaires et de l'assurance. – La courbe de la vie chère s'est un peu aplatie; pour la compenser à 105,5 points de l'indice, il a suffi d'une allocation complémentaire de 2% en décembre. – Les pourparlers ont continué, sans résultat concret, au sujet de deux postulats que nous défendons depuis des années: la réduction de l'horaire obligatoire des maîtres secondaires, qui comprend actuellement 30 heures pour les messieurs et 28 heures pour les dames, avec réduction de 2 heures dès la 50^e année, ainsi que l'augmentation des allocations pour frais de logements, dernier reliquat des prestations en nature abolies en 1955. Dans ces deux secteurs, les autorités cantonales n'aimeraient faire usage de leurs compétences formelles que si elles sont à peu près sûres du consentement des grandes communes. Nous devrons donc continuer nos efforts l'année suivante pour enfin arriver à de premiers résultats. Pour des raisons de politique générale des traitements, il est très difficile de procurer au corps enseignant des avantages même bien fondés en dehors des révisions profitant aussi au personnel de l'Etat. – Toutefois, une expertise indépendante a corroboré la requête du Comité cantonal concernant l'horaire des maîtres secondaires, de sorte que les premières étapes de la réalisation ne sauraient plus se faire attendre longtemps. – Quant à l'enseignement complémentaire, nous avons demandé une adaptation des limites de subvention, l'abolition de la différence entre les disciplines théoriques et pratiques à l'école secondaire et l'introduction de l'indemnité annuelle à l'école primaire également. Les différences qui existent de commune à commune sont parfois choquantes et injustifiées.

Quelques anciennes maîtresses ont protesté contre les indemnités pour remplacements, inchangées depuis des années; les frais d'une aide de ménage et le tarif progressif des impôts ne laissent à une maîtresse mariée qui se charge d'un remplacement qu'un gain net ridiculement faible. Nous avons transmis au Cartel cantonal cette requête en vue de la prochaine révision de la loi sur les impôts; quant à l'augmentation massive des indemnités pour remplacement demandée par certaines collègues, le Comité cantonal la tient pour irréalisable. – Ces indemnités ont été adaptées, au 1^{er} janvier 1969, parallèlement au mouvement des traitements; la majoration est de 15% pour les remplaçants brevetés et de 2 à 3% pour les non-brevetés.

III. La vie de la Société

Une révision des statuts a porté le nombre des membres du Comité cantonal à 15; il s'agit d'offrir un siège au groupe des professeurs de gymnase, qui va en augmentant. – Les vétérans se sont vu accorder le droit de vote intégral à l'Assemblée des délégués. – Après en avoir discuté avec les présidents dans des conférences, le Comité a décidé de proposer la prolongation du mandat des comités et commissions, de 4 à 6 ans; l'Assemblée des délégués et les membres auront à se prononcer en votation générale. Dans le domaine scolaire, tout est en mouvement; une meilleure continuité dans la direction

ständig wachsenden Gruppe der Gymnasiallehrer ein Sitz im Vorstand zugewiesen werden kann. Die Veteranen erhielten das unbeschränkte Stimmrecht in der Abgeordnetenversammlung. Der Kantonalvorstand beschloss nach Beratung in Präsidentenkonferenzen der Abgeordnetenversammlung zuhanden der Urabstimmung die Verlängerung der Amts dauer von Vorständen und Kommissionen von 4 auf 6 Jahre zu beantragen. Im Schulwesen ist alles in Fluss geraten; eine bessere Kontinuität in der Leitung des Vereins auf regionaler und kantonaler Stufe liegt im Interesse der Vertretung unserer Anliegen. – Die Stellung der Pädagogischen Kommission im alten Kantonsteil und die besten Formen der Zusammenarbeit mit dem Kantonalvorstand waren Gegenstand verschiedener Besprechungen; beiderseits strebt man praktische Lösungen an.

Neben dem im 2. Kapitel genannten Pressestab ist die Überwachungskommission zu nennen, die auf Grund von Pressestudium den Kantonalvorstand über Bestrebungen und Verwirklichungen im Gebiete der Lehrerausbildung im In- und Ausland auf dem Laufenden hält. Die Fragen des Übertritts, insbesondere von der Sekundarschule ins Gymnasium, werden durch eine neue Kommission auf Grund der Erfahrungen in den letzten Jahren erörtert; auch hier werden praktische Vorschläge erwartet.

Im Fortbildungswesen ist der sogenannte Kaderkurs für Vertrauensleute der Sektionen zu erwähnen, der am 25./26. Oktober 1968 in Münchenwiler stattfand, als der 5. seiner Art. Gleichzeitig übergab Hans Schmocke Heinrich Riesen, Sektionspräsident Seftigen, die Informationsstelle für Fortbildung, die er tatkräftig und unaufdringlich während 5 Jahren betreut hatte.

Der BLV trat als Gründungsmitglied dem HILF bei (Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogische Information und Lehrerbildung und zur Förderung des sonderschulbedürftigen Kindes).

Zur Erweiterung unseres Studentenheimes kauften wir das Nachbarhaus Länggass-Strasse 73 und bauten es auf Beschluss der Abgeordnetenversammlung im Laufe des Winters um. Damit können wir unsren Kollegen vom Land für ihre Kinder sowie zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen aus andern Kreisen 66 Betten statt bisher 50 zu vorteilhaften Bedingungen anbieten. Trotzdem mussten bei der Eröffnung der neuen Abteilung schon über 20 Anwärter aus Platzmangel abgewiesen werden. – Das Sternhaus im Stöckacker, in welchem wir den pensionierten Kolleginnen und Kollegen praktische Kleinwohnungen mit Dienstleistungen zur Verfügung stellen, wurde einer grösseren Renovation unterzogen, wie es beim Kauf vorgesehen worden war. Es ist damit noch wohnlicher geworden; bereits wird es zur Hälfte von unsren Kolleginnen und Kollegen bewohnt. – Nachdem die Sammlung für das «Mätteli» in Münchenbuchsee (Heim für behinderte Kinder) mit einem schönen Erfolg geendet hatte (rund Fr. 100 000.– als Beitrag an das Schwimmbad) wurde eine ähnliche Sammlung für das Heim an der Marienstrasse, für körperlich und geistig behinderte Kinder, beschlossen und begonnen. – An Auslandbeziehungen sind die Teilnahme mehrerer Berner an der Studienreise des Schweizerischen Lehrervereins in die Tschechoslowakei (im Austausch mit tschechischen Kollegen aus dem Vorjahr), der Studienaufenthalt eines Lehrersekretärs aus dem Kamerun (Gabriel Fonkam) in unsrem Sekretariat und die Mitarbeit an der Vorbereitung des europäischen Seminars über

de notre Société au niveau régional et cantonal servirai les intérêts de notre profession. – La mission de la commission pédagogique de l'ancien canton et les meilleures formes de collaboration avec le Comité cantonal ont fait l'objet de pourparlers; les deux parties recherchent des solutions pratiques.

Rappelons l'état-major de presse cité au 2^e chapitre et la commission de vigilance qui dépouille la presse pour tenir le Comité cantonal au courant des tendances et réalisations constatées en Suisse et à l'étranger en matière de formation des enseignants. Les questions de passage, surtout de l'école secondaire au gymnase, seront réétudiées par une nouvelle commission sur la base des expériences faites au cours des dernières années; là également, on attend des propositions pratiques.

En formation continue, soulignons le cours de cadre qui pour la 5^e fois a réuni à Villars-les-Moines, les 25/26 octobre 1968, les spécialistes des sections. M. Hans Schmocke, qui avait été pendant 5 ans le titulaire aussi efficace que discret de la centrale d'information SIB, a remis ses fonctions à M. Heinrich Riesen, président de la section de Seftigen.

La SIB s'est affiliée comme membre fondateur à la communauté de travail pour l'information en matière de pédagogie curative, à Berne (abréviation allemande HILF).

Afin d'agrandir notre home d'étudiants, nous avons acheté la maison voisine, Länggass-Strasse 73, et l'avons transformée au cours de l'hiver, sur décision de l'Assemblée des délégués. Nous pouvons ainsi mettre à la disposition des enfants de nos collègues ainsi qu'à de futurs enseignants sortis d'autres milieux 66 lits à des conditions favorables, au lieu de 50 jusqu'ici. Malgré cela, il a fallu refuser 20 candidats, faute de place. – Comme il avait été prévu lors de l'achat de la Maison en étoile à Stöckacker, dans laquelle nous mettons à la disposition de nos collègues retraités de petits appartements bien aménagés et des services appropriés, ce bâtiment a été rénové et a gagné en habitabilité; nos collègues constituent déjà la moitié des locataires. – La collecte en faveur du home pour enfants handicapés nommé «Mätteli» à Münchenbuchsee s'est terminée par un beau succès: environ Fr. 100 000.– en faveur de la piscine couverte. – Le home pour enfants handicapés physiquement et mentalement situé à la Marienstrasse à Berne recevra une aide analogue. – Pour ce qui est des relations avec l'étranger, nous citons la participation de quelques Bernois à un voyage d'études organisé en Tchécoslovaquie par le SLV, en échange avec des collègues tchèques venus l'année précédente; le stage d'étude, dans notre secrétariat, de M. Gabriel Fonkam, secrétaire d'une association d'enseignants du Cameroun, et enfin la collaboration à l'organisation du séminaire européen sur la formation des enseignants que la Confédération mondiale des organisations d'enseignants a tenu au centre de rencontre de Gwatt du 13 au 17 avril 1969.

Le système des bourses publiques s'est fortement développé, si bien que nous n'avons plus que rarement l'occasion d'allouer, en collaboration avec l'ASE/SLV, des prêts pour études à des enfants de collègues ou à des normaliens. En revanche, nous avons pu soutenir des collègues qui voulaient continuer eux-mêmes leurs études. – Nous sommes reconnaissants de toute indication qui nous permette d'apporter une aide discrète et efficace à des personnes qui en auraient besoin.

Fragen der Lehrerbildung zu erwähnen, das der Weltverband der Lehrerorganisationen vom 13.-17. April 1969 im Kurszentrum Gwatt durchgeführt hat.

Infolge des Ausbaues der Stipendienordnung kommen wir selten mehr in den Fall, zusammen mit dem Schweiz. Lehrerverein Ausbildungsdarlehen an studierende Kinder von Kollegen oder an Seminaristen auszurichten.

Dafür konnten wir aktive Kollegen, die sich weiterbilden wollen, unterstützen. Wir bitten um Hinweis auf Fälle, wo die Hilfseinrichtungen des Lehrervereins in schwierigen Lagen diskrete, aber wirksame Hilfe leisten könnten.

Auch diesmal dürfen wir zum Schluss des allgemeinen Teiles die gute Zusammenarbeit mit allen befreundeten Organisationen unseres eigenen und verwandter Berufe feststellen und allen herzlich danken, die für die Belange der Lehrerschaft und der Schule Verständnis bekundet haben. Aufrichtigen Dank auch allen Kolleginnen und Kollegen, die in irgendeiner Funktion im Lehrerverein tätig gewesen sind.

IV. Rechnungen und Voranschläge

Rechnungen

Gegenüber einem Ausgabenüberschuss von Fr. 2 420.47 im Vorjahr verzeichnen wir einen Einnahmenüberschuss von Fr. 8 813.07. Wir verdanken ihn der starken Zunahme der Mitglieder und den Zinseingängen aus dem Jubiläumsfonds. Das Berner Schulblatt überschritt den sogenannten Normalumfang von 360 Seiten ein wenig (388 S.) und konnte trotzdem den Reservefonds mit Fr. 7 690.41 weiteräufen. Dieser Fonds beläuft sich jetzt auf Fr. 26 020.73, sodass allfällige Schwankungen der Einnahmen aus den Inseraten oder unvorhergesehene Erhöhungen der Herstellungskosten aufgefangen werden könnten. Die Überschreitungen des Voranschlasses in einzelnen Ausgabengruppen blieben im Rahmen der normalen Schwankungen und wurden z. T. durch Einsparungen in andern Gruppen aufgewogen.

Die übrigen 5 Abteilungen unserer Buchhaltung schlossen ebenfalls günstig ab, die Stellvertretungskasse wegen verhältnismässig geringer Zunahme der Kosten, der Hilfsfonds wegen der ständigen Abnahme der Gesuche um Unterstützungen und um zinslose Studiendarlehen (Auswirkung der Stipendien). Die Abnahme des Einnahmenüberschusses aus der Liegenschaft Brunngasse 16 gegenüber dem Vorjahr ist nur scheinbar; sie geht auf eine andere Art des internen Zinsausgleichs zurück. Das Reinvermögen des Vereins hat im Berichtsjahr um Fr. 50 230.72 zugenommen und beträgt am 31. 3. 69 Fr. 781 289.48. In derselben Zeit hat sich der Kaufwert unserer Währung um 2,46% verringert.

Voranschläge

Bei den Einnahmen rechnen wir mit einer Zunahme der Mitglieder um 150, wie in den letzten Jahren. Die Ausgabenseite wird, wie bei allen Haushaltungen, durch die Teuerung und die steigenden Löhne belastet. Die Besoldungen unseres Personals wurden, wie es sich gehört, der Besoldungsrevision von Bern-Stadt entsprechend angepasst.

Bei den Vereinsorganen haben wir neben den teuerungsbedingten Korrekturen zusätzliche Fr. 2000.- für vermehrte Fortbildungskurse und Fr. 3500.- zur Ausrichtung leicht erhöhter Entschädigungen an die Vorstands- und Kommissionspräsidenten sowie für die Ausrichtung

Cette année également, nous terminons cette partie générale de notre rapport en nous réjouissant du bon esprit de collaboration qui a régné avec les organisations de notre profession et de professions apparentées et de remercier tous ceux qui ont fait preuve de compréhension envers les intérêts de l'école et des maîtres. Merci également à nos collègues, dames et messieurs, qui ont été au service de la SIB dans quelque fonction que ce soit.

IV. Comptes et budget

Comptes

Au lieu de l'excédent des dépenses de Fr. 2420.47 de l'exercice précédent, nous enregistrons un excédent des recettes de Fr. 8813.07 redévalable surtout à une augmentation importante du nombre des membres et aux intérêts que rapporte le fonds du jubilé. Le nombre de pages de l'*«Ecole bernoise»* n'a été que légèrement supérieur à celui budgétisé (360 pages); le fonds de réserve des publications a augmenté de Fr. 7690.41 et se monte ainsi à Fr. 26 020.73. Il permettra, cas échéant, de compenser une perte dans les rentrées publicitaires ou une majoration imprévue des frais d'impression. Les légers dépassements du budget que nous constatons dans certains secteurs restent dans les limites naturelles de l'imprévu et sont en partie compensés par des économies dans d'autres secteurs.

Les comptes des 5 autres divisions bouclent également d'une manière satisfaisante, la caisse de remplacement à cause d'une augmentation relativement modeste des frais, le fonds de secours à cause de la diminution du nombre des demandes de secours et de prêts pour étude (conséquence de l'extension du système des bourses). L'excédent de recettes de l'immeuble Brunngasse 16 n'a diminué qu'apparemment par rapport à 1967/68; la différence provient d'un autre système de péréquation interne des intérêts. La fortune nette de la Société a augmenté de Fr. 50 230.72 et se monte au 31 mars 1969 à Fr. 781 189.48. Au cours de l'exercice, la valeur de la monnaie s'est dépréciée de 2,46%.

Budget

Aux recettes, nous comptons avec 150 membres supplémentaires, comme au cours des dernières années. La colonne des dépenses subit, comme tous les budgets, les conséquences du renchérissement général et de l'augmentation des salaires. Ceux de notre personnel ont été adaptés, comme il se doit, au mouvement des traitements de la ville de Berne. Aux organes de la Société, nous avons prévu Fr. 2000.- supplémentaires pour un nombre supérieur de cours de perfectionnement et Fr. 3500.- en vue d'une augmentation modeste des indemnités allouées aux présidents des comités et commissions et aux membres du comité directeur ainsi que d'une indemnité de voyage plus équitable, conformément à nos propositions à l'Assemblée des délégués.

Pour équilibrer à peu près le budget, nous proposons d'augmenter de Fr. 2.- au total, soit de moins de 3 %, la cotisation annuelle versée à la caisse centrale. Mesurée au traitement, la cotisation de Fr. 76.- (dont 33.- pour les organes corporatifs combinés) ne représente plus que 80 % de ce qu'elle était pendant les années maigres d'avant-guerre. Les primes de la caisse de remplacement, basées sur le roulement de l'année précédente, comme les statuts l'exigent, tiennent compte de l'augmentation (de 10 % en moyenne) des indemnités dues aux remplaçants dès le 1^{er} janvier 1969. Les délégués décideront s'il y a

zeitgemässerer Reiseentschädigungen, gemäss Anträgen an die Delegiertenversammlung, eingesetzt.

Um den Voranschlag einigermassen auszugleichen, schlagen wir vor, den Beitrag an die Zentralkasse um Fr. 2.- d. h. nicht ganz 3% zu erhöhen. Gemessen an der Besoldung macht der Gesamtbeitrag von Fr. 76.- für Zentralkasse und kombinierte Vereinsorgane nur noch 80% des in den mageren Vorkriegsjahren erhobenen Betrages aus.

Der statutarischen Bestimmung entsprechend beruhen die Prämien für die Stellvertretungskasse auf dem Vorjahresumsatz und berücksichtigen die auf 1. 1. 1969 eingetretene Erhöhung der Stellvertretungentschädigungen um durchschnittlich 10%. Die Abgeordneten werden zu entscheiden haben, ob die Abteilungen Bern und Biel zusammengelegt werden sollen; dies wäre ein erster Schritt zur Vereinfachung der Prämienberechnung.

Für den Hilfsfonds und das Bürohaus Brunngasse 16 ist es nicht üblich, einen Voranschlag aufzustellen, da er nur theoretischen Wert hätte.

Zweckmässige Verwendung der Gelder wird als selbstverständliche Pflicht betrachtet, und unsere Sozialeinrichtungen (Studentenheim, Alterswohnungen) sind selbsttragend.

Der Kantonalvorstand

Kommissionen – Commissions

(Ergänzung zum Verzeichnis ab 1.7.1968 Complément à la liste publiée pour la période 1968-70)

Pressemitarbeiter des BLV - Collaborateurs de presse SIB

Bourquin Francis, Bienné; Brunold Hans, Wabern; Henry Pierre, Porrentruy; Frl. Liebi Agnes, Bern; Pflugshaupt Hans, Hilterfingen; Saurer Rudolf, Köniz; Simon Paul, Les Breuleux; Stegmann Alfred, Zäziwil; Zürcher Christoph, Biel.

Ausländerkinderkommission des BLV - Commission SIB pour les allophones

Frl. Aeschbacher Esther, Bern; Boillat Jean-Louis, Bienné; Chevrolet Lucien, La Neuveville; Gygax Max, Bern; Wehrli Ulrich, Bern.

Kommission für Fremdsprachenunterricht des BLV - Commission SIB pour l'enseignement de l'allemand

Bourquin Pierre, Hünibach; Frl. Büchler Gertrud, Frutigen; Eltz Heinrich, Thun; Guélat Gaston, Porrentruy; Liechti René (Präs.), Langenthal; Mäder Rolf, Bern; Martin Rolf, Kirchlindach; Schröer Rudolf, Melchnau; Schütz Peter, Langenthal; Stricker Hans Dr., Biel; Zwicky René, Bern.

Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der kant. Schulsysteme in der deutschsprachigen Schweiz

Vertreter des BLV: Egger Hans, Burgiwil; Grütter Felix, Burgdorf; Frl. Gurtner Verena, Gaugglern/Burgstein; Liechti René, Langenthal; Pflugshaupt Hans, Hilterfingen; Rychner Marcel, Bern; Strahm Rudolf, Burgdorf; Zwicky René, Bern.

Offizielle Schulfernsehkommission (für die deutsche Schweiz): Wälti Gottfried, Köniz.

Überwachungskommission des BLV - Observateurs SIB de la presse:

Egger Hans, Burgiwil; Schwab André, Bienné; Streit Fritz, Muri.

lieu de fusionner les groupes de Berne et de Bienne; cela serait une première simplification du calcul des cotisations. Quant au fonds de secours et l'immeuble Brunnagasse 16 il n'est pas d'usage d'établir pour eux un budget qui ne saurait être que théorique.

Les organes responsables se font un devoir d'utiliser au mieux les moyens à disposition, et nos institutions sociales (home d'étudiants, maison pour retraités) doivent se suffire à elles-mêmes.

Le Comité cantonal

Übertrittskommission (Sekundarschule - Gymnasium) des BLV für den alten Kantonsteil

Bohler Hansjürg, Belp; Frey Hans Dr., Langenthal; Hochuli Hans Dr., Bern; Hug Max, Brienz; Kormann Peter, Bremgarten; Kramer Ernst (Präs.), Oberburg; Lienhard Peter, Bern; Meyer Max, Wichtrach; Rubi Rudolf, Grindelwald; Schönmann Walter Dr., Biel.

Bernischer Mittellehrerverein

Zur Hauptversammlung vom 4. Juni 1969 um 14.15 Uhr in der «Innern Enge»

Es ist uns eine besondere Genugtuung, den Kollegen aller Stufen bekanntgeben zu können, dass wir für das Podiumsgespräch Persönlichkeiten aus den politischen Parteien unserer Stadt haben gewinnen können. Mit ihnen möchten wir die Möglichkeiten und Grenzen der Koordinationsarbeit besprechen, denn es scheint uns an der Zeit, dass wir allmählich alle Kreise mit den sich bietenden Aufgaben vertraut machen. Dabei möchten wir auf dem Boden des Realisierbaren bleiben. Darum haben wir uns folgende Ziele gesteckt:

Wo ist es sinnvoll, auf dem Gebiete der Oberstufe der Volksschule zu koordinieren?

Was ist von der integrierten Gesamtschule zu halten? Wie kann die Zusammenarbeit aller Schulstufen gefördert werden, und wie müssen hiefür die Schulen ausgebaut sein?

Als Vertreter der politischen Parteien werden am Gespräch teilnehmen: die Herren Nationalräte Ernst Bircher und Casimir Huber, die Herren Grossräte Otto Bühler und Peter Schindler und Herr Felix Matthey, Student und Präsident des schweiz. Initiativkomitees für die Schulkoordination.

Aus unserer Kollegenschaft nehmen teil die Herren Hans Egger, Seminarlehrer, als Gesprächsleiter und die Sekundarlehrer Hans Pflugshaupt und René Liechti als Delegierte für Koordination des BLV. Natürlich ist auch unser Referent, Herr Dr. Walter Vogel, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Schulkoordination, mit dabei.

Wir hoffen, dass recht viele Kolleginnen und Kollegen den Nachmittag für diesen Anlass reservieren können.

De Kantonalvorstand BMV

Inhalt – Sommaire

Jahresbericht 1968/69 des BLV	153
Rapport annuel 1968/69 de la SIB	153
Bernischer Mittellehrerverein	159
Auszug aus den Rechnungen 1968/69	160
Extrait des comptes 1968/69	160
Vereinsanzeigen – Convocations	163

Auszug aus den Rechnungen – Extrait des comptes 1968/1969

1. Zentralkasse – Caisse centrale

Ausgaben – Dépenses	Budget 1968/69	Rechnung – Compte 1968/69	Budget 1969/70	Einnahmen – Recettes	Budget 1968/69	Rechnung – Compte 1968/69	Budget 1969/70
Publikationen – Publications	239 200.—	241 848.71	246 500.—	Mitgliederbeiträge – Cotisations	260 750.—	266 655.30	284 800.—
Rechtsschutz – Assistance judiciaire	7 000.—	6 781.—	7 000.—	Schulblatt, Schulpraxis usw. – Ecole bernoise et Educateur, etc.	237 300.—	241 848.71	244 000.—
Beitrag an den Hilfsfonds – Contribution au Fonds de secours	2 000.—	2 000.—	2 000.—	Zinsen – Intérêts	2 000.—	7 033.—	6 000.—
Vereinsorgane – Organes de la Société	23 500.—	27 003.13	34 200.—	Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse – Contribution pour administration de la Caisse de remplacement	7 500.—	7 500.—	8 000.—
Interessenvertretungen – Défense des intérêts ...	35 300.—	33 166.30	34 500.—				
Personalkosten – Frais du personnel	159 000.—	157 939.05	178 000.—				
Raumkosten – Frais des locaux	21 700.—	24 130.60	22 500.—				
Büro- und Verwaltungskosten – Frais de bureau et d'administration	19 000.—	21 355.15	21 500.—				
Total Ausgaben – Total des dépenses	509 700.—	514 223.94	546 200.—	Total Einnahmen – Total des recettes	507 550.—	523 037.01	542 800.—
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes ..	—.—	8 813.07	—.—	Ausgabenüberschuss – Excédent des dépenses..	2 150.—	—.—	3 400.—
	<u>509 700.—</u>	<u>523 037.01</u>	<u>546 200.—</u>		<u>509 700.—</u>	<u>523 037.01</u>	<u>546 200.—</u>

Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen am 1. April 1968 – Fortune au 1 ^{er} avril 1968	76 709.82
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	8 813.07
Vermögen am 31. März 1969 – Fortune au 31 mars 1969	<u>85 522.89</u>

2. Stellvertretungskasse – Caisse de remplacement

Ausgaben – Dépenses	1967/68	1968/69	Einnahmen – Recettes	1967/68	1968/69
Stellvertretungskosten – Frais de remplacement	146 037.45	154 157.80	Mitgliederbeiträge – Cotisations	168 621.80	171 916.70
Übrige Ausgaben – Autres dépenses	8 657.40	9 167.70	Übrige Einnahmen – Autres recettes	18 741.—	26 898.40*
Total Ausgaben – Total des dépenses	154 694.85	163 325.50	Total Einnahmen – Total des recettes	187 362.80	198 815.10
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes	32 667.95	35 489.60	Ausgabenüberschuss – Excédent des dépenses	—.—	—.—
	<u>187 362.80</u>	<u>198 815.10</u>		<u>187 362.80</u>	<u>198 815.10</u>

Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen am 1. April 1968 – Fortune au 1 ^{er} avril 1968	539 509.76
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	35 489.60
Vermögen am 31. März 1969 – Fortune au 31 mars 1969	<u>574 999.36</u>

* Erhöhung infolge anderer interner Verzinsung
Augmentation ensuite d'une autre péréquation interne des intérêts

3. Hilfstands – Fonds de secours

Ausgaben – Dépenses	1967/68	1968/69
Unterstützungen und Vergabungen – Secours et dons	2 515.20	1 521.40
Diverses – Divers	343.45	30.—
Total Ausgaben – Total des dépenses	2 858.65	1 551.40
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes	2 185.50	5 928.05
	<u>5 044.15</u>	<u>7 479.45</u>

Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen am 1. April 1968 – Fortune au 1 ^{er} avril 1968	114 839.18
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	5 928.05
Vermögen am 31. März 1969 – Fortune au 31 mars 1969	<u>120 767.23</u>

4. Liegenschaft – Immeuble Brunngasse

Ausgaben – Dépenses	1967/68	1968/69
Schuldzinsen – Intérêts dus	58 815.90	73 224.85*
Öffentliche Abgaben, Versicherungen, diverse Spesen – Taxes publiques, assurances, frais divers	1 938.90	1 848.95
Unterhalt und Reinigung, Strom, Wasserzins – Frais d'entretien et de nettoyage, énergie, eau	4 989.35	4 898.50
Total Ausgaben – Total des dépenses	65 744.15	79 972.30
Einnahmenüberschuss = Abschreibung	21 798.45	16 055.25
Excédent des recettes = Amortissement		
	<u>87 542.60</u>	<u>96 027.55</u>

* Erhöhung der 1. Hypothek zugunsten des Sternhauses – Augmentation de la 1^{re} hypothèque en faveur de la Maison en étoile

Einnahmen – Recettes

Einnahmen – Recettes	1967/68	1968/69
Zinsen – Intérêts	2 100.65	4 508.75*
Gaben – Dons	2 943.50	2 970.70
Total Einnahmen – Total des recettes	5 044.15	7 479.45
Ausgabenüberschuss – Excédent des dépenses	—.—	—.—
	<u>5 044.15</u>	<u>7 479.45</u>

* Erhöhung infolge anderer interner Verzinsung – Augmentation ensuite d'une autre péréquation interne des intérêts

Einnahmen – Recettes	1967/68	1968/69
Mietzinsen – Loyers	72 259.80	73 606.30
Zinsen der internen Guthaben – Intérêts des avoirs internes	15 282.80	22 421.25*
Total Einnahmen – Total des recettes	87 542.60	96 027.55
Ausgabenüberschuss – Excédent des dépenses	—.—	—.—
	<u>87 542.60</u>	<u>96 027.55</u>
Buchwert der Liegenschaft am 1. April 1968		
Valeur comptable au 1 ^{er} avril 1968	1 140 959.85	
Umbaukosten – Frais de transformation	21 627.95	1 162 587.80
Abschreibung – Amortissement		16 055.25
Buchwert am 31. März 1969 – Valeur comptable au 31 mars 1969		1 146 532.55
Amtlicher Wert – Valeur officielle		1 021 700.—

5. Logierhaus – Maison de logement

Ausgaben – Dépenses	Budget 1968/69	Rechnung – Compte 1968/69	Budget 1969/70
Schuldzinsen – Intérêts dus	41 000.—*	40 520.80*	68 000.—*
Personal- und Bürokosten – Frais du personnel et d'administration	22 100.—	21 625.25	29 500.—
Versicherungen und Steuern – Assurances et impôts	2 100.—	2 144.55	2 900.—
Unterhalt und Reinigung, Strom, Heizung, Wasser – Frais d'entretien et de nettoyage, chauffage, énergie, eau	8 000.—	8 500.90	11 400.—
Abschreibungen – Amortissements	12 240.—	12 067.05	11 500.—
Total Ausgaben – Total des dépenses	85 440.—	84 858.55	123 300.—
Einnahmenüberschuss – Excédent des recettes	—.—	—.—	—.—
	<u>85 440.—</u>	<u>84 858.55</u>	<u>123 300.—</u>

Einnahmen – Recettes	1968/69	Rechnung – Compte 1968/69	Budget 1969/70
Mietzinsen – Loyers	70 640.—	70 000.—	105 000.—
Staatsbeitrag – Subvention de l'Etat	9 800.—	9 800.—	13 200.—
Übrige Einnahmen – Autres recettes	5 000.—	5 058.55	5 100.—
Total Einnahmen – Total des recettes	85 440.—	84 858.55	123 300.—
Ausgabenüberschuss – Excédent des dépenses	—.—	—.—	—.—
	<u>85 440.—</u>	<u>84 858.55</u>	<u>123 300.—</u>

* Ermässigt dank dem Vorzugszins von 2% für das Hypothekardarlehen der Gemeinde Bern (Fr. 100 000.—).

Buchwert der Liegenschaften – Valeur comptable au 31. 3. 69 1 432 100.—

Réduits grâce au taux de faveur de 2% consenti par la commune de Berne pour son prêt hypothécaire de Fr. 100 000.— Amtlicher Wert – Valeur officielle

703 400.—**

** Die höhere Bewertung für den Umbau Länggaßstrasse 73 ist noch nicht erfolgt. – Valeur avant la transformation de l'immeuble Länggaßstrasse 73; l'estimation officielle n'a pas encore eu lieu.

6. Sternhaus – Maison en étoile

Ausgaben – Dépenses	Budget 1968/69	Rechnung 1968/69	Budget 1969/70	Einnahmen – Recettes	Budget 1968/69	Rechnung 1968/69	Budget 1969/70
Schuldzinsen – Intérêts dus	67 000.—	67 237.80	68 000.—	Mietzinsen – Loyers (bei voller Besetzung – pour l'immeuble au complet)	92 520.—	92 520.—	100 032.—
Personal- und Bürokosten – Frais du personnel et d'administration	7 500.—	6 096.85	6 500.—	Gaben – Dons	—	950.—	—
Versicherungen, Steuern – Assurance, impôts ...	3 700.—	2 440.80	2 500.—				
Unterhalt und Reinigung, Strom, Wasserzins – Frais d'entretien et de nettoyage, énergie, eau ...	10 120.—	15 398.95	14 200.—				
Mietzinsausfälle und diverse Spesen – Pertes de loyers et frais divers	4 200.—	2 150.45	2 500.—				
Total Ausgaben – Total des dépenses	92 520.—	93 324.85	93 700.—	Total Einnahmen – Total des recettes	92 520.—	93 470.—	100 032.—
Einnahmenüberschuss = Abschreibung – Excédent des recettes = Amortissements	—	145.15	6 332.—				
	92 520.—	93 470.—	100 032.—				

Buchwert der Liegenschaft am 1. April 1968

Valeur comptable au 1^{er} avril 1968 1 425 708.65

Kosten für die Renovation der Fassade

Frais de rénovation de la façade 58 375.05 1 484 083.70

Abschreibung – Amortissement 145.15

Buchwert am 31. März 1969 – Valeur comptable au 31 mars 1969 1 483 938.55

Amtlicher Wert – Valeur officielle 1 313 800.—

7. Vermögensrechnung per 31. 3. 69 – Compte de la fortune au 31. 3. 69

(Gesamtvermögen der 6 Abteilungen – Total de la fortune des 6 divisions)

Aktiven – Actif		Passiven – Passif
Kassen – Caisses	9 025.40	781 289.48
Postcheckkonti – Comptes de chèques postaux	27 167.37	447 486.10
Sparhefte – Carnets d'épargne	138 452.20	1 096 250.—
Wertschriften – Titres	114 000.—	2 003 000.—
Darlehen – Prêts	25 197.15	
Mobilfär und Maschinen – Mobilier et machines	87 455.05	5 308.86
Transitorische Aktiven – Actifs transitoires	22 668.15	26 020.73
Verrechnungssteuer – Impôt anticipé	7 951.15	139 310.—
Liegenschaften – Immeubles	4 062 571.10*	
Heizölvorrat – Réserve de mazout	4 021.65	
Heizungsabrechnung 1968/69 der Liegenschaft Brunngasse 16 – Décompte chauffage 1968/69 de l'immeuble Brunngasse 16	1 403.90	1 247.95
	4 499 913.12	4 499 913.12
Vermögen am 1. April 1968 – Fortune au 1 ^{er} avril 1968	731 058.76	1 021 700.—
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune	50 230.72	703 400.—
Vermögen am 31. März 1969 – Fortune au 31 mars 1969	781 289.48	1 313 800.—
		3 038 900.—

* Amtlicher Wert – Valeur officielle: Brunngasse 16

Stellvertretungskasse des BLV – Caisse de remplacement de la SIB

Kategorien – Catégories	Ausgaben – Dépenses				Prämien – Primes	
	1 Durchschnitt Moyenne 1968/69	2 Durchschnitt Moyenne 1966/69	3 Durchschnitt Moyenne de 1 et 2	4 Sicherheits- zuschlag* Marge de sécurité de 10%	5 Antrag des KV für 1969/70 Proposition du CC pour 1969/70 Variante A wie bisher actuelle	6 Prämien des Vorjahres Primes de l'année précédente
<i>Berne-Stadt / Berne-Ville</i>						
Lehrer/Instituteurs	60.20	56.20	58.20	5.80	64.—	54.—
Lehrerinnen/Institutrices	77.35	76.70	77.—	7.70	84.—	84.—
<i>Biel / Bienne</i>						
Lehrer/Instituteurs	80.65	67.50	74.05	7.40	82.—	66.—
Lehrerinnen/Institutrices	78.05	76.40	77.40	7.75	86.—	72.—
<i>Übrige Sektionen / Autres sections</i>						
Lehrer/Instituteurs	18.35	19.45	18.90	1.90	20.—	20.—
Lehrerinnen/Institutrices	41.60	44.15	42.85	4.30	48.—	52.—
<i>Haushaltungslehrerinnen</i>						
Maitresses ménagères	22.55	20.60	21.55	2.15	24.—	20.—

* Für die Erhöhung der Stellvertretungsschädigungen ab 1969 wird kein Zuschlag erhoben.

Risiko: Defizit auf 31. März 1970

* Pas d'augmentation pour compenser celle des indemnités de remplacement dès 1969.

Risque: déficit au 31 mars 1970

Variante B: Der KV schlägt vor, ab Wintersemester 1969/70 die Abteilungen Bern und Biel zusammenzulegen und die Prämien nach Variante B zu erheben (50% je Semester)

Variante B: Le C C propose de fusionner les groupes de Berne et Bienne dès le semestre d'hiver 1969/70 et de prélever les cotisations selon la variante B (50% par semestre).

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 24 müssen spätestens bis Freitag, 6. Juni, 7 Uhr (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Fraubrunnen des BLV. Hauptversammlung: Donnerstag, 5. Juni, 14.00 im «Schützenhaus», Münchenbuchsee.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Samstag, 31. Mai, 16.30 im Primarschulhaus Wyden Worb, 20.15 Konzert in Worb. Sonntag, 1. Juni, 19.00 Stellprobe im Singsaal in Signau, 20.15 Konzert in Signau.

Lehrerturmverein Burgdorf. Montag, 2. Juni: ab 16.00 Treffpunkt Gsteighof-Turnhallen, Burgdorf, anschliessend Turnen im Gelände; ab 18.15 Korbball, Volleyball.

Die Basler Rheinhafen-Anlagen lehrreich und interessant!

besichtigen Schulklassen
mühelos und eingehend
von Bord eines Personen-
bootes aus. Vier Personen-
boote, 180–600 Personen
fassend.

Fahrplanfahrten
Basel-Rheinhäfen-
Kembser Schleusen.
Basel-Birsfelder Häfen-
Augst-Rheinfelden (Schiffs-
schleusung in Birsfelden
und Augst)

Extrafahrten
Mit grösseren Klassen
Extrafahrten auf Anfrage.
Fahrpläne, Prospekte und
alle Auskünfte prompt und
kostenlos durch die

**Basler
Personen-
schiffahrts-
Gesellschaft
AG
4000 Basel 19**
Telefon 061 32 66 75/51

Schulblatt-
inserate
sind gute
Berater!



Mit bester Empfehlung Herm. Denz AG
Klischees Bern



Wenn
ein gutes u. preiswertes
Instrument
dann vom
Klavierfachgeschäft

Klaviere

Flügel, Orgeln, Cembali.
Nur beste Weltmarken!
Sehr günstige Occasion-Klaviere schon ab
Fr. 700.– kreuzsaitig, mit
mehrjähriger Garantie!
Stimmungen und Reparaturen. Eigener hand-
werklicher Klavierbau.

BERN

Herzogstrasse 16
Breitenrainplatz
Telefon 031 41 51 41
Tel. ab 19.00 Uhr
031 58 32 08

THUN

Hofstettenstrasse 37
(beim Kursaal)
Telefon 033 3 55 34

Verheiratete

Primarlehrerin

(bilingue) vertraut mit allen Schulstufen, beste Zeugnisse und Referenzen, sucht auf Herbst 1969

Stelle

in Privatschule oder Heim in der Gemeinde Bern.

Offerten unter Chiffre OFA 2852 B, Orell-Füssli-Annoncen AG, Bern.

Inserieren
lohnt sich!

Gestelle + Schränke



Gestell 205/182/30 cm/B,
Fr. 151.40

Schränk 105/202/38,5 cm,
ab Werk Fr. 288.–

Viele weitere Normgrössen
in Holz, zerleg-, verstell-,
kombinierbar. Für Archiv,
Büro, Lager, Bücher.

A. Aebi Gestellbau
Zieglerstrasse 37, Bern
Telefon 031 25 63 51

Ferien und Reisen



Aletschwald-Aletsch-
gletscher (Märjelensee),
Eggishorn oder Bettmer-
horn, Märjelenweg ums
Bettmerhorn, Hoch-
wälde, Bettmersee, Tal-
und Alpenblick,
reiche Flora –
all das bietet die

Sonnenterrasse

Bettmeralp VS
1950 m

Erreichbar in 10 Minuten
ab Talstation Betten FO
in 50-Personenkabinen
mit allergünstigsten
Preisen!
Freundliche Gaststätten
und 4 Touristenlager.

Auskunft: Verkehrsverein
und Luftseilbahn
3981 Bettmeralp/Betten